

# Die geistig-jenseitige Vorgeschichte der Menschheit

## Die Einsamkeit Gottes

„[...] denn ebensowenig als Ich allein sein will und kann, [...]“  
LG Nr. 43/S22: „Kennzeichen unsrer Zeit – Das Weib“

[Der Herr]: „Sieh, Mein Kind, Ich erschuf das ganze Universum mit all seinen lebenden Wesen, weil Ich, als die Liebe Selbst, von andern geliebt sein wollte; denn Liebe ohne Gegenstand ist eine Unmöglichkeit. Also Meine Liebe, diese unbegrenzte göttliche, von euch Geschöpfen nicht fassbare Liebe, erschuf Wesen und Welten, materielle und geistige große Reiche, wo intelligente Wesen, sich an den Schöpfungen freuend, den Schöpfer lieben lernen und so auf diese Art Mir Meine Liebe wieder zurückgeben sollten.

Diese göttliche unbegrenzte Liebe musste auch einen Zweck, ein Warum, ein ‚bis hierher und nicht weiter‘ haben, und dieses Begrenzende war die Weisheit. Mithin Liebe mit Weisheit gepaart waren die Faktoren, welche die Ideen zur Schöpfung ausreiften, und der Geist der Erhaltung krönte das Werk mit dem Stempel der Unendlichkeit, weil, was ein Gott geschaffen, ebenfalls göttlich sein muss, und was ein unendliches Wesen ins Leben rief, ebenfalls unendlich sein wird.

So war die große Dreieinigkeit gegründet, welche im Materiell-Sichtbaren stets durch ebenfalls drei Dinge sich ausdrückt, als Länge, Breite und Dicke – oder Form, Gehalt und Dichtigkeit, oder wie bei dem Menschen Geist, Seele und Leib, und in jedem geschaffenen Ding ein Äußeres, Inneres und Innerstes.

SG K1/S16: „Die Mission des Menschen auf Erden.“

[Der Herr]: „Als Ich noch allein im unbegrenzten Raume war, und nichts Lebendes, nichts Wesendes geschaffen war, da regte sich in Mir die Liebe, und forderte Gegenliebe, forderte Wesen, die Meine Größe, Meine Allmacht, Meine Weisheit, aber auch Meine Liebe begreifen, ihr nachkommen, und sie erwidern sollten. Und siehe da, Ich erschuf zunächst drei große Geister, welche neben der Schöpfungskraft, unendliche Wesen aus ihnen selbst zu schaffen, auch die Fähigkeit besaßen, Meine Weisheit und Liebe zu erfassen und zu begreifen. Der Eine dieser Geister, welcher als Lichtverbreiter das geistige Licht in die weiten Räume des Universums bringen sollte, und also Mir Selbst am nächsten stand, eben dieser Geist, dessen Name „Luzifer“ (Lichtbringer) in späteren Zeiten eine ganz andere Bedeutung erhielt, – dieser große Geist überwarf sich, missbrauchte seine Gewalt, und wurde was er heute noch ist, das Prinzip des Bösen, als Gegenpol Meiner allgöttlichen Güte.

Frei wie ihr Menschen, so waren und sind auch die Geister gewesen und geblieben. Freiwillig kehrte dieser Geist in seinem ganzen Komplex, wozu auch die unermessliche Schar der Geister gehörte, die er aus sich erzeugte, nicht zurück; und so war Ich gezwungen, weil doch alles von Mir ausging und zu Mir zurückkehren muss, diesen gefallen ungehorsamen Geistern einen Rückweg anzubahnen, welcher Meiner würdig war, und ihnen nebenbei die Freiheit der Handlung nicht raubte.

So wurde die materielle Welt geschaffen, welche nichts anderes ist, als die gefallen Geister, gebunden in Materie, wo sie als Prüfungs- und Läuterungsschule von Stufe zu Stufe sich entwickelnd, vom scheinbaren Imponderablen zum Ponderablen, vom Anorganischen zum Organischen, von in Instinkt gebundenen zum freien Seelenleben, als geistig denkende Wesen noch in der Materie, sodann nach dem leiblichen Tode mit leichteren Vehikeln umgeben, als Geister

nach und nach vorrücken sollen, um endlich dahin zurückzukommen, von wo sie ausgegangen sind.

Bei Erschaffung der geistigen und materiellen Welt war das erste Gesetz die moralische ( für jene, und für diese) die materielle Schwere, d. h. die Anziehungskraft, welche die Geister zu Mir als Ihrem Ursprunge zieht, wie der Stein von seiner Mutter, der Erde, angezogen wird; und diese Anziehungskraft beim Geist in Materie gebunden wird stets desto geringer, je mehr Geistiges und Seelisches vorherrscht, und je mehr die Materie vergeistigt ist. [...].

FG Nr. 37/S28: „Dreieinigkeit – Kurzer Abriss der Schöpfungsgeschichte“

### **Schrifttexterklärungen zu:**

#### **1. Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.**

-01: [*Jesus Christus*]: „Dieser Vers hat schon eine große Menge von allerleigestaltigen Irrdeutungen und Auslegungen zur Folge gehabt; ja, es bedienten sich sogar barste Gottesleugner eben dieses Textes, um mit dessen Hilfe Meine Gottheit um so sicherer zu bestreiten, da sie die Gottheit im allgemeinen verwarfen. Wir wollen aber nun solche Finten nicht wieder vorführen, wodurch die Verwirrung nur noch größer statt kleiner würde, sondern sogleich mit der möglich kürzesten Erklärung ans Tageslicht treten; diese, als selbst Licht im Lichte des Lichtes, wird von selbst die Irrtümer bekämpfen und besiegen.

Ein Hauptgrund des Unverständnisses solcher Texte liegt freilich wohl leider in der sehr mangelhaften und unrichtigen Übersetzung der Schrift aus der Urzunge in die Zungen der gegenwärtigen Zeit; allein es ist gut also. Denn wäre der Geist solcher Texte nicht so wohl verborgen, als er es ist, so wäre das Heiligste darin schon lange allertiefst entheiligt worden, was da von größtem Übel wäre für die gesamte Erde; so aber hat man nur an der Rinde genagt und konnte zum lebendigen Heiligtume nicht gelangen.

Nun aber ist es an der Zeit [*Durchgabe der Neubotschaft in den Jahren 1840-1864 durch den Propheten Jakob Lorber*], den wahren innern Sinn solcher Texte zu zeigen allen, die da würdig sind, daran teilzunehmen; [...].

-05: Sehr unrichtig und den innern Sinn sehr verhüllend ist der Ausdruck ‚Im Anfange‘; denn dadurch könnte sogar der Gottheit ewiges Dasein bestritten und in Zweifel gezogen werden, was auch von einigen älteren Weltweisen geschehen ist, aus deren Schule die Gottesleugner dieser Zeit auch so ganz eigentlich hervorgegangen sind. So wir aber nun diesen Text recht geben werden, da wird die Hülle nur sehr dünn erscheinen, und es wird nicht schwer sein, den inneren Sinn durch solche leichte Hülle recht wohl und manchmal sehr genau zu erspähen. Also aber laute die richtige Übersetzung: Im Urgrunde, oder auch in der Grundursache (alles Seins), war das Licht (der große heilige Schöpfungsgedanke, die wesenhafte Idee). Dieses Licht war nicht nur in, sondern auch bei Gott, d. h. das Licht trat als wesenhaft beschaulich aus Gott und war somit nicht nur in, sondern auch bei Gott und umfloss gewisserart das urgöttliche Sein, wodurch schon der Grund zu der einstigen Menschwerdung Gottes gelegt erscheint, was im nächstfolgenden Texte auch schon von selbst ganz hell ersichtlich wird.

Wer oder was war denn so ganz eigentlich dieses Licht, dieser große Gedanke, diese heiligste Grundidee alles künftigen, wesenhaften, freiesten Seins? – Es war unmöglich etwas anderes als eben Gott Selbst, weil in Gott, durch Gott und aus Gott unmöglich etwas anderes als Gott Selbst nur Sich in Seinem ewig vollkommensten Sein darstellte; und so mag dieser Text auch also lauten: In Gott war das Licht, das Licht durchfloss und umfloss Gott, und Gott Selbst war das Licht.

## **2. Dasselbe war im Anfange bei Gott.**

-09: So nun der erste Vers zur Genüge erleuchtet, von jedermann einigen Lichtes leicht begriffen werden kann, so erklärt sich der zweite Vers von selbst und besagt nur zeugnisweise, dass das obbeschriebene Wort oder Licht oder der große Schöpfungsgedanke nicht ein in der Folge des Urgottseins entstandener, sondern ein mit Gott als Selbst Gott gleich ewiger ist und somit nimmer irgend einen einstigen Entstehungsprozess in sich birgt, darum es denn auch gewisserart zeugnisweise erklärend heißt: Dasselbe war im Anfange oder im Urgrunde alles Seins und alles späteren Werdens als Urgrund selbst bei, in und aus Gott, also Selbst durch und durch Gott.

## **3. Alle Dinge sind durch Dasselbe gemacht, und ohne Dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.**

-10: In diesem Verse bezeugt sich das nur gewisserart als betätigt und handgreiflich, was da schon im ersten Verse sich als das ‚Wort‘ oder ‚Licht‘ im Urgrunde alles Seins und Werdens völlig gegenwärtig, aber noch nicht als schon ausgegangen bewerkstelligt, klar dargestellt hatte.

Es soll demnach dieser dritte Vers rein gegeben auch also lauten: Alles Sein ward aus diesem Ursein, welches in Sich Selbst ist der ewige Urgrund Seines Seins durch und durch. Dieses Seins Licht, Wort und Wille stellte Sein höchst eigen Licht, Seine urewige Schöpfungs-idee aus Sich Selbst ins feste beschauliche Dasein, und nichts gibt es in der ganzen ewigen Unendlichkeit, was nicht aus demselben Urgrunde und auf demselben Wege ins erscheinliche und beschauliche Dasein getreten wäre.

Wer nun diese drei ganz klar erläuterten Verse vollends aufgefasst hat, dem ist der Vers 4 schon von selbst notwendig einleuchtend klar.

## **4. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.**

-13: Es versteht sich ja schon bei weitem von selbst, dass ein Urgrundsein alles Seins, das Licht alles Lichtes, der Urgedanke aller Gedanken und Ideen, die Urform als der ewige Urgrund aller Formen fürs erste nicht formlos und fürs zweite nicht Tod [*etwas Totes; der Tod*] sein konnte, da dieser den vollsten Gegensatz alles wie immer gearteten Seins im Grunde des Grundes bezeichnet. In diesem Worte oder Lichte oder in diesem großen Gedanken Gottes in Gott, und im Grunde des Grundes Gott Selbst, war sonach ein vollkommenes Leben. Gott war also das urewigste, vollkommenste Grundleben in und aus Sich Selbst durch und durch, und dieses Licht oder Leben rief aus Sich die Wesen, und dieses Licht oder dieses Leben war das Licht und also auch das Leben in den Wesen, in den aus Ihm hervorgegangenen Menschen; und diese Wesen und Menschen waren sonach völlig ein Ebenmaß des Urlichtes, das in ihnen das Sein, Licht und also auch ein dem ewigen Ursein völlig ähnliches Leben bedingte.

Da aber das Urleben Gottes ein ganz vollkommen freies ist und sein muss, da es sonst so gut wie gar kein Leben wäre, dieses gleiche Leben aber in den geschaffenen Wesen ein und dasselbe Leben sein muss, ansonst es auch kein Leben und als sonach Nichtleben auch kein Sein wäre, so ist es ja nur zu handgreiflich klar, dass den geschaffenen Wesen, Menschen, nur ein vollkommen allerfreiestes Leben gegeben werden konnte, das sich selbst als ein vollständiges fühlen, aber aus eben diesem Gefühle auch ersehen musste, dass es kein aus sich selbst hervorgehendes, sondern nur als ein völlig ebenmäßiges aus Gott nach Dessen ewig allmächtigem Willen hervorgegangen ist.

Diese Wahrnehmung musste in allen geschaffenen Wesen vorhanden sein gleich der, dass ihr Leben und Sein ein völlig Gott ebenmäßiges sein muss, ansonst sie wieder weder ein Leben noch irgend ein Sein hätten.

So wir aber diesen Umstand näher betrachten, so ergibt es sich, dass sich in den geschaffenen Wesen notwendig zwei Gefühle begegnen müssen, und zwar erstens und zunächst das Gefühl der göttlichen Ebenmäßigkeit oder des Urlichtes Gottes in ihnen und zweitens aus eben diesem Lichte aber dann auch notwendig das Gefühl des zeitgemäßen Werdens durch den Urwillen des Schöpfers.

Das erste Gefühl stellt das Geschöpf unbedingt dem Schöpfer gleich und wie aus sich hervorgehend völlig unabhängig von dem ewigen Urgrunde, als gleichsam solchen in sich selbst fassend und bergend; das zweite aus diesem ersten notwendig hervorgehende Lebensgefühl aber muss sich dennoch als ein vom eigentlichen Urgrunde aus sich hervorgerufenes und erst in der Zeitenfolge als in sich selbst als frei manifestiertes und somit vom Haupturgrunde sehr abhängiges ansehen und betrachten.

Dieses demütigende Gefühl aber macht das erste Hoheitsgefühl ebenfalls zu einem Demutsgefühl, was fürs Hoheitsgefühl freilich wohl eine höchst- und unumgänglich nötige Sache ist, wie es in der Folge ganz klar gezeigt wird.

Das Hoheitsgefühl streitet ganz gewaltig gegen solch eine Erniedrigung und will das zweite Gefühl erdrücken.

Durch solch einen Kampf aber entsteht dann Groll und am Ende Hass gegen den Urgrund alles Seins und aus dem gegen das niedere Demuts- oder Abhängigkeitsgefühl; dadurch erlahmt und verfinstert sich aber dann das Hoheitsgefühl, und es wird dann aus dem Urlichte im geschaffenen Wesen Nacht und Finsternis. Diese Nacht und diese Finsternis erkennt dann kaum mehr das Urlicht in sich und entfernt sich also, als blind und dabei dennoch selbständig, vom Urgrunde seines Seins und Werdens und erkennt solchen nicht in seiner Verblendung." [...].

GEJ I/K01

-02: *[Jesus Christus]:* „Durch ein positives Muss aus der Urmacht unwandelbarem Wollen wurden die ersten Schöpfungs Ideen in ein isoliertes, wie selbständiges Sein hinausgestellt; was sonach die Trennung und das Formen des durch Raum und Zeit beschränkten Seins betrifft, so war dieses durch ein unwandelbares Muss bewerkstelligt.

Nun war das Wesen, der Mensch *[wohl gemerkt: nur der geistige Mensch!]*, da, in sich gewisserart die Gottheit Selbst, oder was eines und dasselbe ist: das Ursein Gottes Selbst, nur getrennt von seinem Urgrunde, sich aber dennoch Dessen bewusst, nebst dem aber dennoch gebunden in begrenzter Form und gehalten durch ein unwandelbares Muss. Dieser Zustand wollte dem also gestellten Wesen nicht munden, und sein Hoheitsgefühl kam in einen gewaltigen Kampf mit seiner notwendigen Beschränkung und Hinausstellung.

Da in der urensten Wesenreihe der Kampf immer heftiger ward, so musste das große Grundgesetz verschärft werden und die Wesen in ein zeitweiliges, festes Gericht fassen; darin bestand die Darstellung der materiellen, festen Weltkörper und die dadurch bewirkte größere Teilung der Urwesen.

In der zweiten Reihe der Wesen erscheint dann der Mensch ins Fleisch gehüllt, stehend auf dem Boden seines ersten Gerichtes. Trotz der nun dreifachen Trennung von seinem Urgrunde erkannte er in sich doch bald Denselben wieder und ward trotzig, hochmütig und ungehorsam einem leichten und nicht mehr mit Muss, sondern nur mit „Du sollst“ gegebenen Gesetze.“

GEJ I/K04

## **Die Erschaffung der Satana**

[Auf die Frage, "welches Wesen das erste war, das ein Danklied Mir anstimmte in Bezug auf seine eigene Schöpfung?"].

[Der Herr]: Nun, dieses Wesen ist und war Niemand anders, als der Satan selbst oder die Satana; denn sie war als Gegensatz zu Mir geschaffen, oder wenn ihr es bildlich nehmen möget: wie als Weib gegen den Mann.

Während Ich, der Schöpfer, als Positives allein in der ganzen Welt dastand und ewig war, so war die Satana als Ergänzungspol die Negativität, das einst zu schaffende Materielle ausdrückend, zum Vergleiche des geistigen Ichs, Meines Selbsts!

Als Satana war sie mit einer Mir gleichen Schöpfermacht von Mir ausgerüstet worden, konnte schaffen, wie Ich, hatte Alles auch, was Mir allein zustand, nur nicht die Unendlichkeit, d. h. die Eigenschaft, weder angefangen zu haben, noch aufzuhören; sie war ein geschaffenes Wesen, im Gegensatze zum Schöpfer.

So stand sie da, ein großer Geist, der seiner Macht sich bewusst Mir das erste Danklied darbrachte, der jedoch, vermöge der zu großen Eigenliebe, bald in das Entgegengesetzte Meines eigenen Ichs überging, nämlich in Stolz und Auflehnung gegen Meine Macht und Meine Gesetze (der Liebe und Demut).

Sobald Satana genug Geister und Welten [*geistige; Geisterwelten(?)*] aus ihrem Ich ins Dasein gerufen hatte und durch dieses ewige Schaffen ihre eigene Macht erkannte, stieg in ihr der Gedanke auf, sich selbst zu oberst hinaufzuschwingen und Mir Meine letzten Attribute, die Ich Mir Selbst vorbehalten habe, als ewiger Gott und Schöpfer, zu nehmen.

Sie wagte den Kampf mit ihrem Schöpfer, das eitle Geschöpf mit seinem Urheber, und verlor ihn.

Was dort im Anfang als höchstes Danklied zu Mir aus dem Herzen der meisten Geister und auch aus ihrem (der Satana) aufstieg, wurde verkehrt in die entgegengesetzten Eigenschaften, Liebe in Hass, Demut in Übermut, Unterwürfigkeit und Gehorsam in Stolz und Herrschsucht.

So sind die Welten geworden: im Gegensatz einer freien Geisterwelt – Materie, d. h. gebundene Geister, und obenan steht die Mir einst so lieb gewesene Satana, der höchste Geist nach Mir, als erster Widersacher und Widerspenstiger, der stets seinem Grundsatz getreu Meiner Macht nachstellt, und Alles zu vernichten sucht, was Ich geschaffen und bis heute erhalten habe. Das Lied des Dankes hat sich in ein höllisches Zorn- und Hohngelächter umgewandelt, und so ist auch Satan heutzutage noch; während Ich der höchste reinste Geist bin, ist er wie Materie als Gegensatz zum Geiste, wie gebundener Geist zum freien, Hass zur Liebe, und Zornfeuer zum Gnadenlichte.

[...], und wie Ich es einst im Evangelium sagte: die Ersten werden die Letzten werden, so ist auch Satan als erster, höchster geschaffener Geist jetzt der Letzte geworden, der gebunden, zwar frei in seinem Wirken, doch Alles nur zu Meinen Zwecken tun muss, bis er endlich nach und nach aller seiner Macht entblößt, einsehen lernt, dass Widerstand (Mir gegenüber) eine Unmöglichkeit ist, und er für seine Rettung von gänzlicher Vernichtung sein zweites Danklied anstimmen wird.

LG Nr. 43/S19: "Kennzeichen unsrer Zeit – Der Satan."

[Der Herr]: „[...] Nun, als die große Schöpfung von Mir gedacht, geschaffen und verwirklicht wurde, da musste Ich, als Geist Geistiges schaffend, auch diesen Geistern das erstere Prinzip lassen, wollte Ich das andere erreichen; das heißt, Ich musste ihnen Freiheit, ja unantastbare Freiheit geben, sollten sie nicht

Maschinen, sondern selbsthandelnde Wesen werden: Diese Geschöpfe mussten Wesen Meiner würdig sein!

Dass, wo jemand eine Macht an einen oder an viele verleiht, diese auch missbraucht werden kann, weil dieses in der Freiheit selbst begründet ist, das versteht sich von selbst.

Ich wusste also zum Voraus, dass Missbrauch von dieser Freiheit gemacht werden wird, ja gemacht werden muss! [...].“

SG K17/S112: „Der Mensch und die Schöpfung I.“

### **Satan, der Gegenpol Gottes**

[Der Herr]: „[...] Ja, auch Ich Selbst, um tätig zu sein und stets eine Anregung zur Weiterbildung zu haben, ließ es zu, dass einer Meiner größten Geister von Mir abfiel und als Prinzip des Bösen sich Mir gegenüberstellte, um das Werden und Entwickeln zu befördern, bis es eine gewisse Periode erreicht haben wird, wo das materielle Schaffen aufgehört, kein Vergehen mehr notwendig und eine geistige Ära für alle Welten und alle Wesen eingetreten sein wird.

Was (negative) Elektrizität in der Schöpfung, das ist der Satan in der geistigen Welt; auch er hat seine Aufgabe, welche er vollführen muss, nur mit dem Unterschied, dass er wähnt, sein Bleiben in seinem geistigen Zustand wäre ewig.

Hier irrt er sich gewaltig. Er bleibt, solange Meine großen Grundprinzipien für die Welten und alles Geschaffene notwendig sind. Vollendet sich diese Periode, so wird auch die Liebe – Magnetismus – und auch die Weisheit – Elektrizität – eine andere Form bekommen und eine andere Richtung erhalten. [...].“

SG K3/S30: „Die Elektrizität.“

-07: [Johannes zum Satan]: „Da aber Gott allein Schöpfer aller Dinge ist und es außer Ihm keinen Gott irgendwo gibt, so ist auch klar, dass alles, was aus Seiner Hand hervorging, unmöglich anders als nur gut und vollkommen sein konnte. Alle Geister gingen von Ihm aus so rein und gut, wie Er es Selbst ist. Aber Er gab den Geistern die vollste Freiheit des in sie gehauchten Willens, demzufolge sie alles tun konnten, was sie wollten. Und um sie den Gebrauch dieser Gaben zu lehren, gab Er mit dem freiesten Willen auch durch Ihn Selbst geheiligte Gesetze, die sie entweder beachten oder auch nicht beachten konnten.

Und siehe, alle beachteten die Gesetze bis auf einen! Dieser eine und erste, mit dem größten Erkenntnislichte begabt, verschmähte die Gesetze Gottes aus seinem freien Willen heraus und widerstrebte ihnen, nicht achtend die Folgen! Dieser Geist verkehrte sonach in sich die göttliche Ordnung mittelst seines freien, ihm von Gott eingehauchten Willens. Auf diese Weise ist er gegenüber jenen Geistern, die ihren ebenso freien Willen nicht missbraucht haben, widerordentlich geworden und für sich selbst böse und schlecht. Und er musste sich dann, durch sich selbst genötigt, von der Gesellschaft entfernen auf so lange, bis er nicht freiwillig umkehren und eintreten wird in jene Ordnung, die der Herr allen Geistern gleich gegeben hat, nämlich die Ordnung der Liebe. [...].

-16: [...]. Und das ist wieder ein neuer Beweis für die endlose Vollkommenheit Gottes, dass ich – als ein aus deinem Wesen gelöster Geist – dir in allem deinem Wollen auf das mächtigste widerstehen kann!“

BM K198/S461: (Johannes und Satan)

[Der Herr]: „Was die Persönlichkeit des Satans anbelangt, so ist selber wirklich eine Persönlichkeit, und zwar einst eine große Persönlichkeit gewesen, die Mir, als Innbegriff der Liebe, dort als Innbegriff der Weisheit in dem großen Engelsgeiste Satana als steter Begleiter während Meines Schaffens zur Seite stehen

sollte; deswegen nannten ihn die Menschen, ohne zu wissen warum, ‚Luzifer‘, d. h. Lichtträger, Lichtbringer.

Wenn dieser große Geist in Meine Schöpfungen Licht bringen sollte, so musste selbes ihm ja natürlich im Voraus von Mir gegeben sein, er musste es in Überfülle besitzen, damit, an alle Wesen Licht austeilend, ihm doch noch Unendliches blieb.

Was ist aber Licht? Licht ist Erkenntnis, so wie man mit und durch Licht erst die Dinge bemerkt und erkennt.

Diese Erkenntnis nun, die ihm einst zuteil wurde, beleuchtete ihm auch Mein eigenes Wesen, er kannte Mich; aber misskannte sich selbst, weswegen er sich von Mir entfernte, ja sich entfernen musste, so dass er jetzt Mein Gegenpol in der ganzen Schöpfung geworden ist, sich dadurch äußernd, dass er diejenigen Eigen- und Leidenschaften repräsentiert, welche den Meinigen entgegengesetzt sind.

Dass er dann persönlich ins Innere eurer Erde gebannt wurde, ist deswegen, weil, wo die größten Kinder für Mich erzogen werden, auch die stärksten Versuche erlaubt sein müssen; denn nur durch solchen Kampf zwischen Gutem und Bösen ist es einem siegenden Geschöpfe möglich, Mein Kind zu werden.“

LG Nr. 43/S26: „*Kennzeichen unsrer Zeit – Licht, Satan, ...*“

*Manch einer wird sich vielleicht fragen, wie der entmachtete Satan, der trotzdem immer noch ein mächtiger Geist ist, in die Erde verbannt und somit an die Materie gekettet werden kann? Das folgende Zitat gibt Aufschluss darüber:*

-06: [Henoah zum König Lamech]: „Siehe, du bist deinem Leibe nach doch auch nur pur Materie, gleich wie da ist das gesamte Erdreich! Sage mir, ist diese nichts für deinen Geist? Kann er sich aus ihr entfernen, wann er will, auf ordentlichem Wege?“

Ja, er, der Geist, kann wohl durch die Liebe zu Gott nach und nach stets mehr Meister der Materie werden und kann dieselbe durchdringen und dann in allen ihren Teilen vollkommen tätig sein; aber verlassen kann er dieselbe dennoch nicht eher, als bis es der Herr will!

Und wenn der Geist aber nach dem Willen des Herrn auch die Materie verlässt, da verlässt er sie aber dennoch nie als ein vollkommen reinster, freier Geist, sondern er verlässt sie stets in einem neuen ätherischen Leibe, den er dann ewig nie verlassen kann.

Dieser ätherische Leib aber, da er auch einen gewissen Raum einnehmen muss [weil er ja immer noch aus, allerdings feinsten, Materie besteht, ähnlich der des Lichtes], kann, so es der Herr will, aber gar wohl noch von der gröberen Materie festgehalten werden und kann sich von derselben nicht eher trennen, als bis es der Herr will!

Warum denn? – Weil die Materie an und für sich auch nichts anderes als der fixierte Wille Gottes ist und daher wohl tauglich ist, jeden Geist gefangen zu nehmen, und durch nichts besiegtbar ist als allein durch die größte Demut, Selbstverleugnung und Liebe zu Gott!“

HHG III/K88

### **Satan – „Lieferant“ der Materie – Stammvater der Menschen**

-25: [Der Herr]: „Seht, was Ich eines einzigen, hochmütigen Engels wegen tue! – Ich sage euch, es wäre nie eine Erde, noch eine Sonne, noch irgend etwas anderes Materielles erschaffen worden, wäre dieser Einzige demütig geblieben. Allein aus Liebe füllte Ich, die Ewige Liebe, die Unendlichkeit mit Sonnen und Welten, um auch den kleinsten Teil dieses Gefallenen noch retten zu können.“

Daher bedenket auch ihr, was Ich euret wegen alles getan habe, noch tue und tun werde ewig.“

*HG I/S62: „Vom Leben des Baumes“*

-05: *[Der Herr]: „[...] Satan ist ursprünglich als ein Geistmensch geschaffen worden. Als er aber durch ein Gesetz seine volle Freiheit hätte erkennen und annehmen sollen, ward er unwillig und fiel durch die Verachtung des Gesetzes und somit auch durch die Verachtung Gottes. Da er aber gleich Adam ein Urvater der ferneren Menschen für die Ewigkeit hätte werden sollen, so trug er auch gleich einem Samenkorn Aeonen von künftigen Menschen in sich und riss sie sogestaltet von Mir, seinem Schöpfer, los. Die Folge davon war die materielle Schöpfung aller Welten, welche da ist ein notwendiges Gericht. – Er allein für sich kann wohl noch lange bleiben, was er ist; aber die zahllosen Keime der Menschen werden ihm genommen, auf dem freilich harten Wege durch die Materie. Diese Keime aber gehen aus seinem gesamten Wesen hervor: bald aus seinen Haaren, aus seinem Haupte, bald aus seinem Halse, seiner Zunge, seinen Zähnen, seiner Brust, aus seinen Eingeweiden, aus seiner Haut, seinen Händen und Füßen. Und siehe, je nachdem die jeweilige Menschheit aus des gefallenen Satans einem oder dem anderen Teile hervorgeht, muss sie auch entsprechend behandelt und geführt werden, um die Stufe der wahren Vollendung zu erreichen.“*

*HH II/K15: „Satan – Stammvater der Materie und aller Menschenseelen.“*

*[Der Herr]: „[...] Und sieh, als Ich diese große Geisterwelt mit ihrer unermesslichen Ausdehnung erschuf, als Ich den Geistern in jener Zeit diese großen Vollmachten erteilte, da stellte Ich den größten Geist, geboren aus Mir, wie Weisheit aus Liebe, wie Eigen- zur Nächstenliebe, aus Mir hin in die weite Schöpfung; übertrug ihm alle Geisterwelten, befähigte ihn zu wirken und zu schaffen, gab ihm den Namen ‚Lichtträger oder Satana‘ in der himmlischen Sphärensprache. Und er, seiner ungeheuren Gewalt sich bewusst, übernahm sich, seine Eigenliebe verblendete ihn, und er verleitete Millionen von Geistern zum Abfall *[von Gott]* und wurde so mit ihnen Mein ärgster Gegner. Sein sanftes Licht der Liebe rötete sich zum Zornfeuer, und so ist er samt seinen mit ihm abgefallenen Geistern derjenige, welcher nach Meiner Macht trachtete, Mir Meine Liebe, Gnade und Huld gegen alles Erschaffene in Zorn und Hass verwandeln möchte und jeden auflösenden Hauch Meiner Liebe mit Spott und Hohn daniedertritt.*

*So ward er aus dem großen Reich des Geistes-Menschen, aus Meinem Himmelreich verbannt, oder anders gesagt, er verbannte sich selbst daraus, weil ihm die dort herrschende Friedens- und Liebeluft nicht behagte; er floh weit hinaus in die ewige Unendlichkeit. Und damit auch er, obwohl Gegensatz zu Mir, doch nur Meinen Zweck erfüllen muss, so erschuf Ich eine materielle Welt aus seiner und seiner Geister Substanzen, kleidete ihn und die Seinigen dort in die Materie ein, um, wenn auch nicht ganz, doch dann in kleine Parzellen aufgelöst, sich zu Mir zurückbegeben zu können.*

*Dieses ist das Auflösungs-gesetz der Materie, welche gezwungen nach und nach hergeben muss, was freiwillig sich nicht Meinem Willen fügen wollte. Und so ist Satan selbst mit dem, was ihm nach seiner Materialisierung geblieben, auf und in der Erde gebannt, als dem Wohnort, wo gerade Ich schon vor Äonen und Äonen Jahren bestimmt hatte, das große Demütigungs- und Erlösungswerk für alle Menschen und Geister zu vollbringen. [...].“*

*SG K13/S88: „Die Schöpfung der materiellen und geistigen Welt.“*



## **Satan – der verlorene Sohn und seine Rückkehr**

-05: *[Der Herr]: „[...] Nicht wahr, ihr erblicket auf dieser Tafel [eine Art senkrecht stehender Bildschirm] nichts mehr und nichts weniger als die deutliche Gestalt eines Menschen, dessen Lenden nur kaum von einigen Lumpen bedeckt sind und dessen Haare, zottigen Aussehens, ihm bis über den halben Leib vom Kopfe herabhängen.*

-06: *[...]. Und so ihr noch etwas tiefer denken wollet, so möchtet ihr auch wohl bald in dieser weißlichen Figur die Gestalt des ‚verlorenen Sohnes‘ erblicken.*

-11: *[...]. Diese Figur stellt [...] nach Meiner ewigen Ordnung das Universum dar und ist in seiner Art von niemandem außer von Mir in der Wirklichkeit also erschaulich.“ [ein kleiner Größenvergleich: die Galaxis, in der unser Sonnensystem rotiert, ist nur ein winzigstes Pünktchen am „linken Fuß am äußersten Ballen der kleinen Zehe“].*

-28: *Ihr müsset euch nicht etwa denken, dieser euch [...] bekannt gegebene gefallene Luzifer wird als Ganzer wieder zurückkehren. – Wenn solches möglich gewesen wäre, wahrlich, es hätte nie eine materielle Schöpfung stattgefunden; sondern:*

*In einem jeden einzelnen Menschen, der nach Meinen Worten lebt und wiedergeboren wird durch das Wort und durch die Erlösung, wird dieser Verlorene wiedergefunden und zurückkehren in das große Vaterhaus!“*

*HG I/S309: „Der große Schöpfungsmensch und seine Rückkehr“*

*[Der Herr]: „Als Ich die Welt – sowohl die geistige, wie die materielle – erschuf, da waren die drei ersten Geister mit großen Vollmachten bekleidet, weil sie in Führung einer großen Geisterwelt auch der Macht bedurften.*

*Diese Macht nun – glaubst du es oder nicht – wurde von einem großen Geiste missbraucht; dieser wagte Übergriffe, und es blieb kein anderes Mittel, als ihn, der als Ganzes Mir nicht folgen wollte, in verschiedene (zahllose) Partikel zerteilt zur Rückkehr zu zwingen; zu diesem Zwecke wurde die ganze materielle Welt erschaffen, wo nur in die Materie gebundene Geister jeder seine eigene Laufbahn durchwandern, von Stufe zu Stufe sich reinigend, nach und nach aufwärts steigen, um am Ende dort anzukommen, von wo sie ausgegangen. Ihm, dem (gefallenen) Lichtbringer (Luzifer) wurde zu seinem eigenen Bestande sehr wenig von seiner eigenen Individualität gelassen.“*

*LG Nr. 38/S97: „Von den sieben göttlichen Eigenschaften.“*

-05: *[Henoah zum Drachen; der Satan durfte sich in jenen Zeiten vor der Sündflut den Menschen noch in den unterschiedlichsten Gestalten zeigen]: „Ja, sage mir, wie es denn kommt, dass der Herr die ganze sichtbare Schöpfung allein deinetwegen hervorrief, um durch die harte Probe des materiellen Todes dich wieder zur völligen Umkehr zu bewegen, und du dennoch nicht zum Vater zurückkehren willst und der Vater nun genötigt ist durch Seine endlose Liebe, deine totale Lebenskraft in ein zahlloses spezielles Leben der Menschen auf dieser Erde, wie auf den zahllosen anderen Weltkörpern zu zerteilen und dich auf diese Art deines Eigensinnes ledig zu machen und dich also auch in uns Menschen geteilt wieder zurückzuführen, weil du ungeteilt dich dazu wohl ewig nimmer entschließen würdest?! Sage, sage mir, wie denn solches kommt, und ich will dir dann ja tun, was du von mir verlangt hast. [...].“*

*HHG II/K274*

-08: *[Satana]: „Es wird aber mit mir dennoch nicht besser werden darum, weil ich dir nun die Wahrheit gestand, solange mir die große Macht belassen wird, solange mir, der Materie nach, die ganze sichtbare Welt, d. h. Erde, Sonne, Mond und alle die endlos vielen Sterne als ebenfalls zahllose Sonnen, Welten und*

Wesen aller unendlichen Art völlig untertan bleiben müssen und ich ihr Herr sein muss. [...].

Aber der Herr nahm mich in meinem Lichte plötzlich gefangen, schuf dann aus meinem Lichte die Materie und neben mir zahllose Wesenreihen gar herrlicher Art und liebte sie mehr denn mich, Sein erstgeschaffenes Weib.

Da erst ging ich blind in den tollsten Grimm über und fluche nun schon ewig lange dem Herrn, der mich zwar wohl öfter schon retten wollte, – aber mein Grimm ist zu groß, als dass es mir möglich wäre, mich von Ihm retten zu lassen, da Er mich nicht hat wollen herrschen lassen!“ [...].

HHG III/K17

### **Abschließende Zusammenfassung mit Anmerkungen:**

*Luzifer, d. i. Lichtträger, auch Satana oder Satan, war eines der ersten drei von Gott geschaffenen (geistigen) Wesen, ausgestattet mit großer Machtfülle. Er hat sich aber letztendlich gegen Gott aufgelehnt („da ER mich nicht hat wollen herrschen lassen“) und wurde samt Anhang letztendlich in die Materie gebannt bzw. wurde selbst zur Materie, „stehend auf dem Boden seines ersten Gerichtes“.*

*Das ganze Universum mit seinen Milliarden von Welten ist somit nichts anderes als die „materialisierte (Licht-) Energie“ des ehemals großen „Lichtträgers“. Die allermeisten Menschen sind somit also auch „des Teufels“, abgesehen von den wenigen, die, „von oben kommend“, als urchgeschaffene und nicht von Gott abgefallene Engel auf der Erde inkarnieren, um so durch eine kurze „Fleischlebensprobe“ die „Kindschaft Gottes“ zu erlangen, die nur auf dieser Erde möglich ist.*

*Satan bzw. das, was ihm als Geist-Wesen noch belassen wurde, wurde auf / in diese Erde verbannt und treibt hier sein Unwesen, d. h. er versucht mit allen ihm noch erlaubten Mitteln, z. B. durch gedankliche Beeinflussung, die Menschen, die ja ein ursprünglicher Teil von ihm selbst sind, gegen Gott aufzulehnen, was ihm in den letzten Jahren auch immer besser gelungen ist. Man denke nur an die Pille zur Schwangerschafts-Verhütung und - Unterbrechung, wodurch einer totalen Hurerei Tür und Tor geöffnet wurde. Man denke an die staatlich legalisierte und subventionierte Abtreibung, an die „eheliche Gemeinschaft Gleichgeschlechtlicher“ und dergleichen Gräueltaten noch mehr.*

*Wenn man die vorangehenden Zitate aufmerksam gelesen hat, wird man zugeben müssen, dass dieses Fehlverhalten, nicht nur in Bezug auf „die Rückkehr des verlorenen Sohnes“, völlig „kontra-produktiv“ ist und deswegen auch schwerwiegende Konsequenzen haben muss und auch haben wird! Man denke z. B. nur an die immer kopflastiger werdende Alters-Pyramide, die sicher einmal sehr human, kostengünstig und sozialverträglich abgebaut werden wird und zwar von der Generation, die oft gegen ihren Willen zur Abtreibung „überredet“ wurde. Die Weichen dafür werden bereits gestellt.*

*Gott straft nicht, er lässt nur zu! ...*

#### Abkürzungen:

BM	: Bischof Martin
FG	: Betrachtungsbuch „Festgarten“
GEJ	: Großes Evangelium Johannes; Band I bis XI
GS	: Geistige Sonne; Band I und II
HG	: Himmels Gaben; Band I bis III
HH	: Von der Hölle bis zum Himmel; Band I und II
HHG	: Haushaltung Gottes; Band I bis III
LG	: Betrachtungsbuch „Lebensgarten“
SG	: Schöpfungsgeschichte

alle Bücher sind im Lorber-Verlag erschienen